

Chefökonom von HQ Trust über Aktienrente: „ein sehr wichtiger erster Schritt“

Die Aktienrente kommt nach Deutschland. Mit dem Generationenkapital will die Ampel das Rentenniveau aufrechterhalten. Doch wird sie damit Erfolg haben? Michael Heise von HQ Trust ordnet die Pläne ein.

VON CITYWIRE REDAKTION

Am Dienstag haben Hubertus Heil (SPD) und Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) ihre Pläne für die Aktienrente vorgestellt. Michael Heise, Chef Ökonom bei dem Bad Homburger Family Office HQ Trust, hat für Citywire Deutschland das Rentenpaket bewertet.

Nach monatelanger Arbeit hat die Bundesregierung ihr Rentenpaket 2 vorgestellt. Große Überraschungen blieben aus. Es besteht im Wesentlichen aus zwei Elementen, die bereits im Koalitionsvertrag 2021 vereinbart wurden. Und damit steht auch fest, dass trotz der Neuerungen steigende Beitragssätze aufgrund der relativen Anhebung des Rentenniveaus nach 2025 zu erwarten sind.

Element Nummer 1 des Rentenpakets ist die sogenannte Haltelinie für die Rente. Dahinter verbirgt sich ein Mindestrentenniveau von 48%, das nicht nur bis 2025, sondern auch darüber hinaus garantiert werden soll. Mit dieser Haltelinie werden die Renten stärker steigen als dies bei geltender Gesetzeslage der Fall wäre: Der Nachhaltigkeitsfaktor, der das Rentenniveau auch an die sich verschiebende Relation von Erwerbstätigen zu Rentnern anpassen und damit einen Ausgleich zwischen Jung und Alt herbeiführen sollte, wird ausgehebelt.

Das zweite Element der Reform, das Generationenkapital, ist neu und stellt, wie es die Urheber nicht zu Unrecht sagen, einen Paradigmenwechsel dar. Schrittweise soll mithilfe von öffentlichen Darlehen oder Vermögensübertragungen ein Kapitalstock aufgebaut werden, der ab dem Jahr 2035 den zu erwartenden Anstieg der Beitragssätze zur gesetzlichen Rentenversicherung abmildern soll.

Das Konzept beruht auf der sicher zutreffenden Annahme, dass die Rendite einer breit gestreuten internationalen Aktienanlage langfristig deutlich über den Schuldzinsen des Bundes liegt. Es handelt sich zwar um einen kollektiven Kapitalstock, also nicht um individuelle Ansprüche der Versicherten, aber gleichwohl wird die Gemeinschaft der Versicherten damit an den Erträgen des Kapitalmarktes beteiligt.

Die Einführung eines Generationenkapitals ist zu begrüßen. Es beteiligt die Gemeinschaft der Versicherten an den Erträgen der weltweiten Kapitalmärkte und fügt eine dritte Säule zur Finanzierung der öffentlichen Renten hinzu. Neben Beitragseinnahmen und einem langfristig kräftig steigenden Bundeszuschuss zur Rentenversicherung kommen nun auch die (Netto-) Erträge des Generationenkapitals dazu.

Sicher wird die Größenordnung dieses Kapitalstocks auch bei der geplanten Dynamisierung der Bundesmittel in zehn Jahren noch nicht groß genug sein, um einen starken Effekt auf die Beitragssätze zu haben. Aber es ist ein sehr wichtiger erster Schritt in einem Altersvorsorgesystem, das weitaus weniger auf Kapitalmarktteilhabe setzt, als das in den meisten anderen entwickelten Volkswirtschaften der Fall ist. Die USA, die Schweiz oder Schweden sind besonders deutliche Gegenbeispiele.

Auch aufgrund der angepeilten Zeitachsen können die erheblichen Mehrausgaben, die durch die Haltelinie für das Rentenniveau schon Ende dieses Jahrzehnts erzeugt werden, durch das Generationenkapital nicht kompensiert werden. Erwerbstätige müssen sich bis zum Jahr 2035 auf deutlich steigende Beitragssätze gefasst machen. Der Bundeshaushalt wird, trotz aller Finanzierungslücken bei anderen Ausgaben, deutlich steigende Zahlungen an die Rentenversicherung abführen müssen. Die starke Expansion des Sozialstaats wird fortgesetzt.

Ziemlich sicher dürfte sein, dass in den nächsten Jahren weitere Reformen der gesetzlichen Rentenversicherung angegangen werden müssen, die die Finanzierung der Rentenversicherung auf eine solide Grundlage stellen. Dabei dürfte eine Debatte über die abschlagsfreie Frühverrentung und eine Koppelung der Rentenzuwächse an die steigende Lebenserwartung eine wichtige Rolle spielen. Diese heißen Eisen wurden beim aktuellen Rentenpaket nicht angegangen. Es gibt dazu wohl auch keinen möglichen Konsens in der Ampelregierung.

Weitere Artikel zu diesem Thema

Aktienrente von Ampel in Kritik – „keine nennenswerte Rendite“